

Herzoginwa kneble und in Unwissenheit niederhalte. Ihr Herren! Wir haben gehört, daß Ihr ausgesendet seid von den Herrschern, unsere Noth und warum wir die Waffen ergriffen haben zu untersuchen. Wohlan! Das sind die reinen und wahren Gründe.

1. Fangen wir mit dem Aga an. Der unglückliche Kleinbauer, der vom Aga ein Grundstück in Pacht nimmt, muß es bearbeiten und dem Aga nicht weniger als die Hälfte geben. Kommt dann der Aga zu dem Bauer auf Besuch, was 3- bis 4mal im Jahr geschieht, so kommt er mit seinen Leuten und der Bauer ist gezwungen, den Aga, dessen Leute und Pferde auszuhalten; sonst erwarten ihn Schläge und Gefängniß.

2. Im türkischen Reiche wird der Pächter in Pacht gegeben; aber die Pächter sammeln im Einverständnisse mit den Behörden zehnmal so viel ab als Du, Rajah, zahlst und gib her und dann kannst du dich beschweren.

3. Außerdem muß die bedauernwerthe Rajah die Steuer, den Harac, die Pestule und Asarie bezahlen.

4. Das Abzahlen des Viehes wird seit Menschengedenken in unglückseliger Ordnung geübt. Die Türken sind die Abzähler; ihre Glaubensgenossen übergehen sie, dem elenden Christen aber zählen sie, wenn er 10 Stück hat, dafür 30 auf, damit der arme Christ seinem Aga für Futter und Weide die volle Gebühr bezahle. Wem soll der Christ klagen? Dem Ali! Wer ist sein Richter? Ali!

5. Wenn der Christ von einem Türken vor Gericht belangt wird, oder wenn er einen Türken vor Gericht belangt, so fällt der arme Christ mit seinem Rechte durch, falls er nicht 2 Türken als Zeugen hat, und man wirft ihn überdies ins Gefängniß.

6. Die Türken entführen mit Gewalt unsere Töchter und Weiber und zwingen sie, zum Islam überzutreten.

7. Wenn ein Christ als Zeuge gegen einen Türken auftritt, dann erleidet der Unglückliche nicht drei Tage mehr.

8. Den Türken sind unsere Geiseln, unsere Kirchen, unsere Glocken, unsere Heiligenbilder ein Gräuel, welche sie öffentlich schänden und beschimpfen.

9. Wir zahlen dem Sultan Steuer und tragen unterschiedliche schwere Lasten, erhalten keine Bildung, haben keine Schulen und wenn Jemand solche wollte, gleich würde er eingesperrt und müßte es mit dem Kopfe bezahlen.

10. Gibt es irgend eine Arbeit auf den Straßen des Sultans, da geht die Rajah 5, 6 Tage weit vom Haus weg und arbeitet acht Tage ohne Brod, ohne Bezahlung, die Türken aber sind frei.

11. Braucht man Pferde zur Beförderung des Proviantes für die türkischen Truppen, gleich sind die Baptjes (Gendarmen) im Dorf, die sich von den Bauern aushalten lassen und am andern Tage Pferde und Menschen auf 15 bis 20 Tagmärsche mitnehmen, ohne Nahrung, ohne Zahlung.

12. Wie können wir Gerechtigkeit erlangen von den türkischen Gerichten, wenn sie zusammengesetzt sind aus einer Anzahl wilder Türken und nur zwei Christen, welche aus Zwang selbst den Tod eines ehrlichen Christen unterschreiben müssen.

13. Wird irgend ein armer Christ zu einer Arbeitsleistung oder sonstigen Schuldbigkeit mit dem Pferd aufgefordert und entschuldigt er sich, daß er verhindert ist durch Arbeit oder weil Jemand in seinem Hause krank ist, gleich ist der Baptje da, der ihn schlägt, häufig halb todt schlägt und oft bis zu Tode hegt.

14. Ligt irgend ein Türke eine Klage dem Gerichte vor, so ist sie alsbald entschieden: legt sie aber ein Christ vor, so kann er bis ans Ende der Welt warten oder er muß eine Bestechung geben, die zehnmal größer ist, als ihm sein Recht werth ist.

15. Sicherheit kann man beim Türken nicht haben.

16. Kommt der Aga, so ist es sein Erstes, das Kreuz, die Heiligen, den Altar, die Kirche u. s. w. zu schänden.

17. In der Gewaltthätigkeit kennt der Türke kein Maß. Semail Aga Schaviez, der im Gerichtshofe von Stolic sitzt, nöthigte mit Gewalt die unglückliche Rajah, ihm den Sumpf von Kutaz auszutrocknen und richtete die Sache so ein, als ob das Volk an den Straßen des Sultans arbeiten würde, und das Alles, ohne einen Heller für die Arbeit. Das thut aber nicht er allein, sondern so handelt jeder Türke.

18. Rechtlichkeit gibt es bei der türkischen Regierung keine, denn die Beamten haben nur einen kleinen Gehalt und sind genöthigt, allerlei Ungeheuerlichkeiten und Gewaltthätigkeiten zu begehen.

19. Kann es hoch den Türken kaum noch leichter sein, die Rajah ungesetlich zu verurtheilen; der Prozeß wird in türkischer Sprache geführt, welche die Rajah nicht versteht, und sie thun, was ihnen beliebt und gefällt.

20. Ein Sumpf bei Barba Slavica und Slavica Kozarica gehörte den dortigen Bauern. Diesen Sumpf haben die dortigen Bewohner trockengelegt und be-

baut. Aber die Türken Muj Aga Mehemedbassie, Mula Alla Mehemedbassie, Ahmed Aga Mehemedbassie, Dervis Aga Grebo, Agi Beg Basanic, Memis Aga Gider und Mehemed Uskovic kamen und eigneten sich diesen Sumpf im Ausmaße von 1000 Joch an. Höhe und geehrte Herren! Europa hat sich bis zum heutigen Tage verändert und hat von seinen Thronen viele edle und vom Christenthum erfüllte Kaiser, Könige und Fürsten gestoßen, und heute, im Zeitalter der Bildung, haltet ihr noch immer so viel auf den türkischen Barbaren? Höhe und geehrte Herren! Unter der türkischen Peitsche können und wollen wir nicht leben. Wir sind Menschen und kein Vieh. Wenn Ihr uns nicht helfen wollet, so könnt Ihr uns auch nicht zwingen, in die Sklaverei zurückzuführen. Den türkischen Versprechungen schenken wir keinen Glauben mehr und was Eure Verwendung betrifft, die Ihr uns anbietet, so haben wir uns überzeugt, daß sie bei den Türken nicht so viel gilt als eine Bohnebohne. Wir wollen Freiheit, wahre und volle Freiheit. Lebend werden wir in die türkischen Hände nicht fallen. Metkovic den 12. Sept. 1875. (Sch. W.)

Verschiedenes.

Die deutschen Stämme. In einem vor etwa hundert Jahren verfaßten Gedichte schildert Schubart, der bekannte Gesangsgehe des Hohenasperg's, die deutschen Stämme so:

Der Sachs ist fein, der Breme stark;
Das Baiervolk hat Knochenmark,
Oesterreicher haben guten Muth,
Genießen viel, verbauen gut.
Der Frank ist bieder und gerecht,
Der brave Hesse schlägt und recht;
Hannover, Braunschweig, Hamburgs Stadt,
Noch viel Cheruskereitel hat.
Doch übertrifft sie alle weit
Der gute Schwab an Herzlichkeit."

Eine interessante Seereise. In Granton kam dieser Tage von Amerika die sieben Tonnen haltende Segelacht "Eclair" nach einer merkwürdigen Reise an. Das Miniaturschiff verließ Newyork am 20. Juni mit vier Personen an Bord. Zuweilen schwebte die Nacht in großer Gefahr, von den riesigen Wogen des atlantischen Oceans verschlungen zu werden, aber sie erreichte das Ziel ohne einen Sparten eingebüßt zu haben.

Wie man reich wird. Ein Modemaarenhändler in Baltimore erzählt ein bortiges Blatt, der vor zehn Jahren einen Papagei lehrte, zu jeder Dame, die in seinen Kaufstaben kam, zu sagen: „Reizendes Geschöpf!“ ist jetzt ein — Millionär.

Nur Eine? Der amerikanische Naturforscher Professor Agassiz hatte mitunter seltsame Einfälle. So erzählt ein Newyorker Blatt: Agassiz' Gattin stand eines Morgens auf und ging wie gewöhnlich daran, Schuhe und Strümpfe anzulegen. Pöblich stieß sie einen Schrei aus, der Agassiz' Aufmerksamkeit erregte. Er erhob sich etwas im Bette, und auf einem Ellbogen gestützt, fragte er, was es gäbe? „Ach, Professor, da aus meinem Stiefelchen ist soeben eine kleine Schlange gekrochen“, sagte sie mit bebender Stimme. „Nur eine, meine Liebe?“ erwiderte der Professor, indem er sich ruhig wieder auf die Kissen sinken ließ; „es sollten doch drei sein.“ Er hatte sie dahingestekt, um sie warm zu halten.

Neues Waldmannsbuch. Jagdfunde zur Förderung guter Wildpflege und würdiger Jagdfreuden. Von Conrad Denberg. Leipzig, Schmidt & Günther. Preis 3 M. Dieses frisch und lebendig geschriebene Buch gibt in zehn Artikeln die reichen Erfahrungen und Erlebnisse des Verfassers auf allen Gebieten des Jagdwesens nebst Rathschlägen über einen rationalen Jagdbetrieb und die Pflege der Wildbahnen. Die Liebe zum Waldwerk, welche den Verfasser beseelt, läßt ihn auf zahlreiche Mißbräuche aufmerksam machen, die für jüngere wie ältere Fachleute gewiß beherzigenswerth sind.

Rebgrüt, gebreut und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S.
Inserionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 114.

Samstag den 2. Oktober

1875.

Bekanntmachungen.

wiese im Nickenbach, auf dem Rathhaus im öffentl. Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 30. Sept. 1875.
Rathschreibererei.
Frash.

Farren-Verkauf.

Von der Gemeindepflege wird nächsten **Montag den 4. Oktober d. J.** Mittags 12 Uhr ein zum Schlachten tauglicher Farren im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 28. Septbr. 1875.
Schultheißenamt.
Schnabel.

Grunbach im Remsthal
Am **Dienstag den 5. Oktober 1875** Mittags 1 Uhr verkauft die Gemeinde einen 4 Jahre alten **Farren** zum Schlachten.
Den 29. Sept. 1875.
Schultheißenamt.
Weegmann.

Ehren-Erklärung.

Der Unterzeichnete erklärt hiemit öffentlich, daß er die am 8. September gegen die Geschwister Christine und Catharine Neuhöfer dahier im Affekt gemachten, sie des Diebstahls bezüchtenden Auswände als völlig unbegründet zurücknehme, und daß es ihm leid thue, dieselben hiedurch beletigt zu haben.
Den 29. Sept. 1875.
Michael Geurich.
vdt. Schultheißenamt.
Frieser.

Vegeuenschafts-Verkauf.

Gottlieb Klingenstein, Weingärtner's Witwe dahier, bringt am **Montag den 4. Oktober** Nachmittags 2 Uhr
P. Nr. 1141/2
44 Nr. 66 Met. Acker im Bruber und
P. Nr. 1603.
23 Nr. 95 Met. Weinberg und Baum-

H e b s a t.
Am nächsten **Mittwoch den 6. d. Mts.** von 12 Uhr an verkaufe ich
3 neue Herbstständer in Eisen gebunden, 5-8 Eimer haltend,
6 Oualfässer,
2-5 Eimer haltend,
1 leichten Ruhwagen,
1 Pflug und Egge,
3 Kleiberkästen und
sonstigen Hausrath;
1 großtrachtige
schöne sehr große
Kalbel, 1 1/2
Jahre alter Farren, beide Rothblattschreden, achte Schweizer-Nage.
Zusammenkunft im Lamm.
Den 30. Sept. 1875.
Schultheiß Seitz.

Schorndorf.
Am Sonntag den 3. Oktober
End-Regel-schieben,
wozu freundlichst einladet
Gottmann & Anker.

Schorndorf.
Heute Samstag von 10 Uhr an
Winkel-Raden
Roth Weis, Bäcker.

Blauer Saatkorn
Obigem.
Einen Jungen
nimmt in die Lehre
der Obige.

Schorndorf.
Wilhelm Strähle hat ein neues **kleines Ruhwägle** zu verkaufen.
Bäder Goffab.

Schorndorf.
Turn-Verein.
 Samstag den 2. Okt.
 Abends 8 Uhr
Versammlung
 im Lokal.
 Der Vorstand.

Schorndorf.
Häringe
 in schönster Qualität, per Stück 12 Pfg.,
Sardellen & Capern,
Russische Sardinien
& Sardinien in Oel
 empfiehlt billigst
Carl Schmid
 am Bahnhof.

Schorndorf.
 Hiemit erlaube ich mir
Wollene Damen- & Herren-Unterjacken,
Flanellhemden,
Wollene Kamm- und Strickgarne
 in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Carl Arnold.

Schorndorf.
2750 Mark
 Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten auszuleihen
Louis Reinert.

Schorndorf.
Mädchen
 finden bei gutem Lohn sogleich Beschäftigung in der
Tabakfabrik.

Schorndorf.
 Ausgezeichnet fettes
Hammelfleisch
 ist fortwährend zu haben bei
Geinrich Walch.

Schorndorf.
Dienstmädchen-Gesuch.
 Ein geordnetes, in den Haushaltungsgeschäften erfahrenes Mädchen findet in einem sehr geordneten Hause eine gute Stelle. Zu erfragen bei
Wiedemayer, Vorkäufer.

Schorndorf.
 Mein Lager von
Nähmaschinen
 aller Systeme bringe ich in empfehlende Erinnerung.
 Reparaturen werden bestens ausgeführt.
A. Stähle.



Ofen- & Herd-Empfehlung.
Wilh. Maier, Zeugschmied,
 empfiehlt sein Lager in allen Sorten Oefen, Kunst- und Sparherde, sowie seine selbstverfertigten bestconstruirte Kochherde in verschiedener Größe zu den billigsten Preisen.
 Zugleich zeige ich an, daß auch gebrauchte Kochöfen, Oval- und deutsche Oefen, Oberöfen (Helm), sowie ältere Kunstherde stets zu billigem Preis zu haben sind
 der Obige.

Winterbach.
Für Nähmaschinenarbeiter & Privaten.

Ungebleichte Shirts	pr. Elle 6 1/2 bis 11 1/2 Kr.
Geblichte dito	" " 8 " 12 1/2 Kr.
Ungebleichte Doppeltücher	" " 6 1/2 " 11 1/2 Kr.
Geblichte dito	" " 8 1/2 " 12 1/2 Kr.
Grau und schwarz Canevas	" " 8 " 12 Kr.

Muster liegen bei mir auf und unter einem Stück wird nicht abgegeben.
 Der Vertreter
 einer Spinnererei und Weberei Süddeutschlands:
J. F. Blinzig.

Schorndorf.
 Schönen reinen
Winterweizen
 zur Aussaat empfiehlt
Böhmerle.

Schorndorf.
 Unterzeichneter verkauft
schönen Saatkorn,
 rothen und weißen.
Friedrich Hg.

Schorndorf.
Eine Kuh,
 welche in 3 Wochen kalbt,
 verkauft
Buchhalter, Seifensieder.

Schorndorf.
Colporteur.
 Gute und solide, finden lohnende Beschäftigung in der Bekmer'schen Buchhandlung in Stuttgart. Niederlage im Köpfe.

Schorndorf.
Haus-Verkauf.
 Der Unterzeichnete ist gefunden, seine Hälfte von einem neu erbauten zweistöckigen Wohnhaus mit Stall und Scheuer, sowie Garten auf dem untern Graben zu verkaufen und kann dasselbe täglich eingesehen und ein Kauf abgeschlossen werden mit
Fr. Kurz.

Schorndorf.
Ein Fass,
 4 1/2 Eimer haltend, stark in Eisen gebunden, verkauft billigst
 im Gasthaus z. Hirsch.
3¹

G m ü n d.
Zweischgen,
 das Simri zu 30 Kr., hat zu verkaufen
Georg Schedel
 in der Lebergasse.
3¹

Das Neueste in Buchschloss, Schorndorf. Halsschloss & Nuster.
 Mein gut sortirtes Lager in Uhren, sowie Gold- & Silber-Waaren
 in größter Auswahl bringe ich in empfehlende Erinnerung. Für solide und gute Waare wird garantiert.
 Reparaturen werden von mir prompt und billigst ausgeführt.
Louis Müller,
 Uhrmacher, Gold- & Silberarbeiter
 vis-à-vis dem Forsthaus.
 Nur gute Waare.
 Silgran- & Goldkreuze, Uhrketten aller Art, Medaillon etc. etc.

Preise billigst.
 Fingerhüte. Lager von Herren Gebrüder Gabler. Fingerringe etc. etc.

Schorndorf.
 Mein halbes Haus am Bahnhof kann eingesehen und ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.
Alt Dandel.

Schorndorf.
 6 Stück
brauchbare Fenster
 verkauft
J. Strähle, Schmied.

Schorndorf.
Saatroggen
 hat zu verkaufen
Müller Falch.

Schorndorf.
 Ein gestricktes Unterwammis ist im Laufe dieser Woche an der untern Brücke gefunden worden. Der Eigentümer kann dasselbe bei **Jakob Föhl** abholen.

Grunbach.
 Unterzeichneter hat als überzählig eine fette
Kalbel
 zu verkaufen.
David Hg, Daniels Sohn.

Winterbach.
 Eine Herbststade verkauft
Michael Hg.

Unterbach.
 Eine ca. 16 Eimer haltende bereits noch neue Stade mit Senfböden und Deckel hat zu verkaufen
Alt Admenwirth Wacker.

Winterbach.
Spiegel
 in verschiedenen Größen, namentlich zu Hochzeits-Geschenken passend, sowie
Spiegelgläser
 & Photographie-Rahmen
 empfiehlt billigst
Ernst Bloß jr., Glaser.

Schorndorf.
 Auf Martini d. J. wird ein erfahrener, militärfreier, solider
Feldknecht,
 welcher in Viehhaltung und Futterbau bewandert ist, in eine Oekonomie in **Endau** unter günstigen Bedingungen gesucht.
 Näheres zu erfahren durch
die Redaktion.

Grunbach.
Lehrjungs-Gesuch
 Ein solcher wird unter sehr günstigen Bedingungen angenommen bei
J. Schmid, Schreiner.

Oberbergen.
Rothen Saatkorn
 verkauft
J. Mühlhäuser.

Schorndorf.
 Wer ein ausgezeichnetes Lagerbier trinken will, gehe zu Restaurateur **Carl Kuhle.**
Mehrere Biertrinker.

Ein heizbares Zimmer nebst Kammer ist zu vermieten.
 Näheres bei
der Redaktion.
August Pfeleiderer.

Auxilium orientis,
 präparirt aus noch nicht bekannten Vegetabilien des Orients, von außerordentlicher Heilkraft, geprüft von den ersten Autoritäten der Chemie und Medicin, beseitigt die bis ins höchste Stadium der Unheilbarkeit getretene:
 ■ Epilepsie, Fallsucht, ■
 ■ Zobsucht, ■
 ■ Brust- und Magenkrämpfe. ■
 Vor Gebrauch meines Präparates bitte ich um speziellen Krankheitsbericht, darauf schicke ich das Präparat nebst genauer Gebrauchsanweisung und Kurverhaltensregeln unter Nachnahme sofort.
 Ich warne ausdrücklich vor jenen Leuten, welche lediglich auf den Geldbeutel der armen Patienten speculiren, indem sie als Specificum gegen obige Leiden nichts als eine Lösung von Bromkalium geben.
 NB. Unbemittelte Kranke werden berücksichtigt.
Silvius Boas,
 Erfinder des Auxilium orientis, Spezialist für Nerven- u. Krampfleiden. Sprechstunde 8-10 Brm., 2-4 N. Berlin SW. Friedrichstr. 22 1. Etage.

Schorndorf
Freitag den 8. Oktober ist frischgebrannter

Kalk und Ziegelwaare
in hiesiger Ziegelei zu haben.

Grünbach.
Ein schöner
Oval-Ofen
sammt Stein ist zu verkaufen bei
J. Schmid, Schreiner.

Wichtig für Kranke!
Damit alle Kranken sich von der Möglichkeit d. Wundt. Buches Dr. Airy's Naturheilmethode überzeugen können, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ein 80 Seit. mit Auszug gratis und freo. versandt. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Balk- & Tag
Vol.

Gottesdienste
am 19. S. Trinit. (3. Oktober) 1875.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt.
Herr Dekan Pressel.
Nachm. 1 1/2 Uhr: Kinderlehre.
Herr Vikar Raur.

Gestorben:
Den 1. Oktober: Diamine Jukette, Tochterle des Guillocheur Dec, 4 Monat alt, an Krampfhusten.

Tagesneuigkeiten.

Heilbronn, 30. Sept. (Obst- und Kartoffelmarkt.) Die Zufuhren zum heutigen Marke waren bei großer Nachfrage wieder sehr stark und wurde zu nächstehenden Preisen alles rasch verkauft. Äpfel 4 M. 29 S bis 5 M. 14 S (2 fl. 30 kr. bis 3 fl.) Birnen 3 M. 43 bis 5 M. 14 S (2 fl. bis 3 fl.) per Centner. Da auch Nachfrage nach Schorndorfer Äpfel ist, so werden Verkäufer dieser Obst-Sorte eingeladen, indem solche gewiß gute Preise erzielen würden.

Münzsaal, 28. September. (Hopfenpreiszettel.) Städtischer Ertrag ca. 30. Centner, Feuer leider nur Mittelwaare, verkauft überhaupt zu 1,800 M.

Nürnberg, 28. Sept. (Hopfenberichte.) Zufuhr 2000 Ballen, Umsatz 2600 Ballen, Verkäufe von Marktwaare zu fl. 24-30, von feineren Sorten ca. 400 Ballen zu seitherigem Preise abgesetzt. Spalt, 28. Sept. fl. 100 gefordert, fl. 80 geboten. Nottenburg, a. N., 26. Sept. fl. 36-46 bezahlt. Schweisingen, 27. Sept. zu fl. 40-45 Absatz, für in Hödenheim prima mit fl. 30 bis 38 bezahlt. Hagenau, 26. Sept. guter Absatz zu Frs. 45-75. Mos, 25. Sept. Frs. 45-47; in Pögeringhe Frs. 55-60. New-York, 10. Sept. Ernteertrag groß Preis 15-20 Cents. Stilles Geschäft.

Bei **Wittenberg** führte sich, durch Jesuiten-Missionsabhaltungen erregt, ein 19jähriges Mädchen in den Main und ein anderes, älteres Frauenzimmer wurde wahnsinnig. Die Mission fand unter Leitung des Würzburger Pfarrers Stier in Dürnbach acht Tage lang statt.

Wien, 27. Sept. Die Pforte hat dem Vernehmen nach mit großer Bestimmtheit erklärt, daß ihre Truppenkonzentrationen an der serbischen Grenze von Anfang an nur einen defensiven Charakter gehabt und daß sie diesen Charakter auch jetzt noch bewahrt; daß aber, wenn sie (die Pforte) auch gern geneigt sei, die serbische Regierung nicht für jeden Einbruch bewaffneter Banden von serbischen Gebiet aus verantwortlich zu machen, wo es sich doch vorbehalten müsse, den Zeitpunkt zu bestimmen, wo es notwendig werden könne, den sich wiederholenden Einfällen solcher Banden mit allen Mitteln der Abwehr, kein einziges ausgenommen, ein Ziel zu setzen. (Krlr. 3.)

Wien, 29. Sept. Das „Teleg. Corresp. Bureau“ meldet aus Belgrad vom heutigen Tage: Wie hier bekannt, soll die Pforte offiziell hierher angezeigt haben, daß sie die kleine Insel im Drinastusse militärisch besetzt. Das Eigentum an dieser Insel war bisher zwischen Serbien und der Türkei streitig, die Insel jedoch im factischen Besitze Serbiens.

Mailand, 29. Sept. Die „Perseveranza“ meldet, daß der Besuch des deutschen Kaisers nunmehr offiziell angezeigt sei und die Ankunft desselben für den 11. oder 12. October erwartet werde. Der Aufenthalt des Kaisers werde vier Tage dauern.

Paris, 29. Sept. Die „Agence Havas“ meldet aus Nagusa: Die Orte Dobrosslo, Kruschewitz, Schtaptein, Striete und Kubuscha haben sich den Russen angeschlossen. Die Türken sind nach Solak zurückgegangen.

Aus **Serbien** wird gemeldet, daß Oberst Alimpets eine 5000 Mann starke Freischaar organisiert hat, mit welcher er nebst einigen Geschützen jeden Augenblick die Drina zu überschreiten droht. — Auch die Adresse der **Minderheit** der Skupschtina-

Minorität ist jetzt veröffentlicht worden. Sie verlangt außer der Kriegserklärung noch die Permanenzklärung der Skupschtina, die Abschaffung der Kreisämter, der Kriegsgerichte, der Gendarmerie, absolute Pressefreiheit und andere radikale Reformen. Sch. M.

Cettigne, 29. Septbr. Vorgefien soll es bei Drebizga (türkisch Croatten), ebenso längs der Una bis Dogopolje und bei Prizbor (in der Nähe Kostajnicas) zu Kämpfen zwischen den Türken und den Insurgenten gekommen sein, wobei nach der Angabe der Insurgenten die Türken allenthalben geschlagen wären.

Belgrad, 29. Sept. Durch kaiserliches Decret ist die Skupschtina von Kragujevac nach Belgrad verlegt worden.

Santander, 27. Sept. Hervorragende carlistische Persönlichkeiten und aus Fremden gebildete Comité's bemühen sich Don Carlos zu bestimmen, daß er den Kampf aufgebe. In diesem Sinne sind auch die Fueristen von Biscaya und Guipuzcoa thätig. Die Provinzen Navarra und Guipuzcoa sind zur Versöhnung geneigt.

Newport, 27. Sept. Die Fabrikbesitzer am Fall-River haben heute ihre Webereien wieder geöffnet. Die Arbeiter lehnten indessen die Arbeitsbedingungen ab, rotteten sich zu großen Haufen zusammen und verlangten Hülfe von den Behörden, welche abgelehnt wurde. Darauf brach der Aufstand in hellen Flammen aus. Die Polizei wurde angegriffen und konnte dem Aufstande gegenüber nichts ausrichten. Es sind in Folge dessen zwei Compagnien Militär angekommen. Die Lage ist sehr ernst.

Ueber den Beginn der ewig denkwürdigen Schlacht bei Sedan erzählt ein mit den Occupationstruppen aus Frankreich zurückgekehrter Krieger im Wirthshause seinen kranke Landsleuten: „Ja, so wars! Es immer geschah wie die Kerze und wild wie die Bwe. Us emol veit' dr Kronprinz wann de Dreike ap' der Frumnd erinner un ruft aus: Is dr Keerschbaami Hannes aus der Pfalz in Reih' und Glied? — Ja, do hoelt er, ja ich, hann ich gesag't. — So, dann kann die Schlacht aagehe, ja' er, nüt' betwedd' munder gange und hann nimmitte losgetoff, bis m'r de Rabolzon gehat heen — des Winter hann ich Eich so schunn eemol verzählt.“

Ausfall der Ernte in Europa.
Nach den aus den verschiedensten Gegenden eingegangenen Berichten über den Ausfall der diesjährigen Getreideernte ist die Pflanze im Großen und Ganzen als eine gute Mittelernte zu bezeichnen. Daß sie nicht eine vorzügliche geworden, daran war die anhaltende Dürre in den Donau- und Danubius-Thälern, in Südrußland, im Bayat, in Spanien und Portugal schuld, welche den Ernteertrag bedeutend schmälerte. Dazu kommt, daß in einem Theile von Deutschland starke Regen, das primäre Einbringen der Ernte hinderten, in Mittel- und Süddeutschland, in Böhmen, in den österreichischen Gebirgsländern, in Ungarn, der Schweiz, Rumänien, Südfrankreich, England, Amerika und angrenzende Umwetter an vielen Orten die Feldfrüchte zerstörten. In Deutschland verprögen die Kartoffeln in diesem Jahre eine vorzügliche Ernte, aber die Dürre während ihrer Entwicklung hat schädlich gewirkt; dafür hat sich die Kartoffelkrankheit nur sporadisch gezeigt. Das Obst ist in diesem Jahre außerordentlich gerathen und die Weinberge sind so reich an Trauben, daß die Weinernte eine ganz vorzügliche werden wird.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. 1 M. 15 S.

Erzügerlohn viertel. 9 S.
Insertionspreis: die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

Nr 115.

Dienstag den 5. Oktober

1875.

Schorndorf.
Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.

Ansprüche an hienach aufgeführte Personen wollen

binnen 8 Tagen zum Zwecke der Berücksichtigung bei den vorzunehmenden Theilungsgeschäften schriftlich angemeldet werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungsfall für sie entstehenden Nachteile selbst zuschreiben hätten.

Die betreffenden Geschäfte sind:

Schorndorf.
Rühle, Joh. Georg, Wgtr., Realtheilung.
Straub, Louise, ledig, Schreiners Tochter, Realtheilung.

Hauherbronn.
Kurz, Joh. Friedr. Sohn's Frau, Realth. Unterurbach.

Bantel, Georg David's Wittwe, do.
Steinenberg.

Sommer, Georg, Accifer's Wittwe, do.
Schmann, alt Gottlieb, Bauer und Wittwer, do.

Kurz, Dorothea, ledig, Armuths-Urkunde.
Den 4. Oktober 1875.

R. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf.
Aus der Verlassenschaftsmasse des Gottlieb Ott, gewes. Bauers hier, kommt an

Dienstag den 5. ds. Mts.
Abends 6 Uhr

gegen baare Bezahlung im Wege des öffentlichen Auffreißs bei der hiesigen Kirche zum Verkauf

eine 5 fährth. Herbststunde und ein 1 1/2 Feldgeschirr, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 4. Okt. 1875.

R. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf.
Nachdem Staatssteuer und Amtsschaden auf 4. November verfallen sind, werden die Gemeindepfleger an Einsendung ihrer Schuligkeiten erinnert.
Den 2. Okt. 1875.

Oberamtspflege.
Fuchs.

Bekanntmachungen.

HANDELS-VEREIN.
Heute Dienstag Abend 7 1/2 Uhr im Dirsch.

Schorndorf.
Güterbesitzer- und Weingärtnerverein.

Am Mittwoch den 6. Oktober beginnen die Abendunterhaltungen des Vereins, wozu sämtliche Mitglieder eingeladen sind. Zusammenkunft bei dem Vorstand.

Schorndorf.
Schönen

Roggen & blauen Dinkel
zur Ausfaat empfiehlt
J. F. Kiech.

Badsteinkäs,
per Pfund zu 32 S.
J. F. Kiech, Seifensieder.

Schorndorf.
Schönen reinen

Winterweizen
zur Ausfaat empfiehlt
Böhmerle.

Schorndorf.
Am Donnerstag komme ich wieder mit einer Ladung

Zwetschgen,
wer noch davon will zum Dörren oder Brennen wolle sich melden bei
Katharine Zeller (Fellmeth).

Schorndorf.
2 Morgen hohen und dreiblättrigen
Klee

und 6 Viertel schönes **Gras** im untern Ransbach, für Thät-Leute geeignet, hat zu verkaufen

Christoph Bühler.

Brennholz
hat zu verkaufen
der Obige.

Unterurbach.
Am Mittwoch den 6. Oktober findet großes



statt, wozu freundlichst einlabet
Ch. Wöhrlé z. Rose.

Schorndorf.
10 Simri gebrochene

Rosenäpfel

hat zu verkaufen
Fried. Mögler, Zeugschmied.
bei Herrn Maier.

Schorndorf.
Ein Leimeriges neues
Oval-Faß
hat zu vermieten
Raff, Schreinermeister.

Schorndorf.
Wer noch ferner gute

Heilbrommer Kartoffel
zu erhalten wünscht, möge solche bestellen bei
Schullehrer Kraiß.

Schorndorf.
Freitag den 8. Oktober ist frischgebrannter

Kalk und Ziegelwaare
in hiesiger Ziegelei zu haben.

Schorndorf.
6 Viertel

ewigen Klee
(Stupfel-Klee) verkauft
Kiech, Metzger.

Ein freundliches

Zimmer
mit oder ohne Möbel hat sogleich zu vermieten
Schull. Kraiß.